



C 50.438

Marchlied

für

die wackern Landesvertheidiger
von einem Patrioten.

Wohlan!

Voran

Auf unsrer Väter Heldenbahn!
Den Stützen nehmt zur Hand —
Es gilt für's Vaterland,
Für Gott und Ferdinand!
D'rum! Brüder! in der Näh' und Weite
Heran zum kühnen Heldenstreite!

Glück auf!

Im Lauf,

Wie Sturmwind stürmen wir darauf!
Wir fürchten keinen Feind,
Wie er wohl etwa meint,
Sind wir nur all' vereint.
Wir werden, wie die Felsenhöhen
So fest ihm gegenüber stehen.

Und Gut

Und Blut

Wir opfern es mit frohem Muth.
Es sei im heil'gen Streit
Von Allen, nah und weit,
Dem Vaterland geweiht!
Hoch lebe, wer im Streit getödtet,
Es mit dem Herzblut purpurn röthet.

Er sinkt!

Ihm winkt

Die Krone. — Wie sie golden blinkt!
Er stirbt für's Vaterland,
Für Gott und Ferdinand —
Den Stußen in der Hand.
Zu unsern Vätern wird er schweben,
Mit ihnen siegesgeschmückt zu leben!

Kriegslied

am Abend vor der Schlacht.

Lasset uns den Muth erneu'n!
Heute strömt noch rasch das Leben;
Morgen kann es anders sein,
Wird vielleicht kein Puls sich regen.

Heute strahlt das Auge klar,
Heut noch seh'n wir Blumen sprießen,
Morgen in der Schlacht Gefahr
Kann wohl Aug und Flur sich schließen.

Wack're Brüder! kraftvoll stemmt
Heute ihr den Fuß zur Erde;
Morgen hinket ihr gelähmt,
Und Bewegung wird Beschwerde.

Heute streifet ihr das Haar
Froh euch von der kühnen Stirne,
Morgen wühlt der Tod wohl gar
Euch im dampfenden Gehirne.

Grüßet in der Mund' herum
Heut noch einmal eure Lieben;
Morgen liegt ihr bleich und stumm
Lohn jedoch winkt euch da dräben.

Heute ja zum letzten Mal
Wollen wir der Liebe denken;
Morgen bei dem Stuzenknall
Müssen wir auf Feinde lenken.

Aber wer uns auch durchbohrt,
Nein, wir wollen ihn nicht hassen,
Wollen überm Grabe dort
Ihn mit Bruderfuß umfassen!

Krieg — das ist des Fluches Last,
Die der Menschheit ward beschieden.
Ist jedoch hier keine Rast,
Schließt Gott jenseits ewig Frieden.

Die Königin des Sieges.

Maria vom Siege! wir rufen Dich heute
Als Kinder vor Deinem Altare vereint;
D kämpfe für uns in dem drohenden Streite,
Zermalme den Schädel dem tobenden Feind.
D gib, daß Tirol in dem Kampf nicht erliege,
Und zeige Dich uns als Maria vom Siege.

Schon kommen in Schaaren die Feinde gezogen,
Sie rücken mit gräßlichen Waffen heran;
Es rauschen von ferne die stürmischen Wogen;
D hilf uns, wir schwören ja Treu' Deiner Fahne?

Du bist eine Feste, mit Schilden umhangen,
Bist furchtbar gleich einem geordneten Heer.
Wie sollen wir Kämpfer noch zittern und bangen?
Dein Arm — er ist mächtig zu Land und zu Meer.

Du hast überwunden und Gnade gefunden;
Der Herr ist mit Dir und verbleibet mit Dir.
So hilf denn auch uns, so verachten wir Wunden,
Und treten als Sieger vom Kampfesgewirr.

Du Heldin der Schlachten, Maria! bewahre
Im Leben und Tod diese flehende Schaar,
Dann bringen wir jauchzend vor Deinem Altare
Die Lorbern des Sieges als Dankopfer dar.